

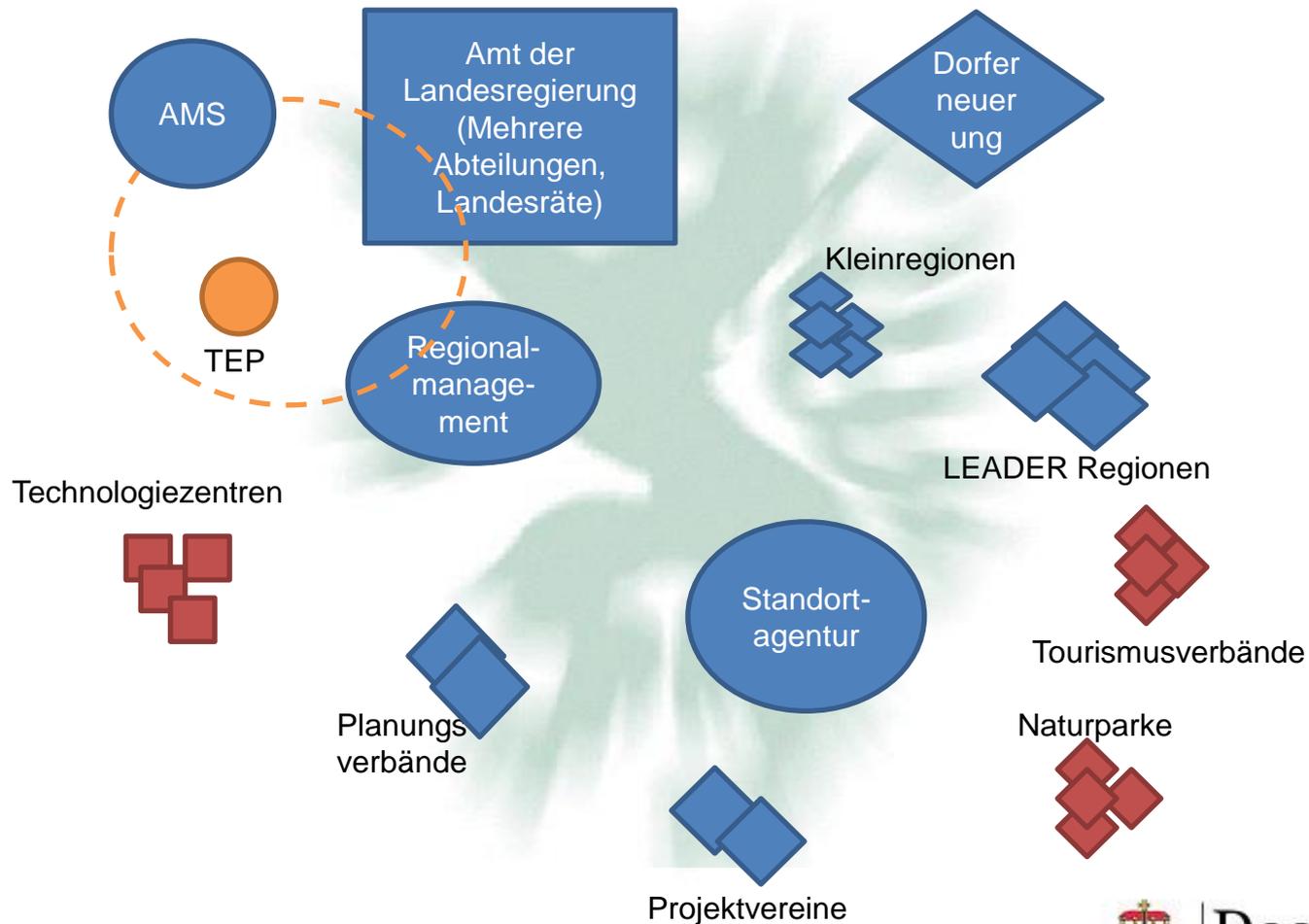


Die regionale Handlungsebene stärken

DI Rainer Opl
Land Steiermark, Abteilung 17
Landes- und Regionalentwicklung



Vielfältige Akteure in den Regionen Regional Governance?



„Regional Governance Systeme“?



- zwischen Landes- und Gemeindeebene
- **Regional Governance** meint die **bewusste und absichtsvolle Steuerung regionaler Entwicklung**, gekennzeichnet durch
 - ✓ Legitimierung durch Beteiligung (oder zumindest Billigung) der öffentlichen Hand,
 - ✓ selbstverpflichtende Kooperations-/Netzwerkbeziehungen zwischen autonomen Teilsystemen (Akteuren) und
 - ✓ Gemeinsames Handeln im Sinne eines größeren Ganzen („die Region“)

(ÖAR Regionalberatung GmbH, 2006)



Das Land
Steiermark

Österr. Raumentwicklungskonzept „ÖREK 2011“



Das Land
Steiermark

Hintergrund & Rahmen des „ÖREK“



- Erstellung Aufgabe der ÖROK
- Das ÖREK ...
 - ist eine **gemeinsame Strategie** der ÖROK-Mitglieder
 - bezieht sich auf eine **gesamtstaatliche Raumordnung**
 - umspannt einen **Zeithorizont von ca. 10 Jahren**
 - wird von den **ÖROK-Mitgliedern** erarbeitet
 - wird auf **administrativer & politischer** Ebene abgestimmt, hat aber keine „Rechtsverbindlichkeit“
 - wurde in den Jahren 1981, 1991, 2001 und 2011 neu aufgelegt





⇒ Teil I: Grundhaltungen & Ziele

- Mission Statement
- Einflussfaktoren und politischer Rahmen
- Grundhaltungen, Ziele und Handlungsgrundsätze

⇒ Teil II: Handlungsprogramm:

- 4 Säulen / 14 Handlungsfelder / 36 Aufgabenbereiche
- **kein „Analyseteil“** - Verweis auf Grundlagenarbeiten
- **Priorisierung/ Auswahl der Inhalte:** Raumbezug, mehrere Kompetenzbereiche/Ebenen, Kooperationsnotwendigkeit, Österreichweiter Bezug

⇒ Teil III: Ausblick und Umsetzung

- Umsetzung & „Ergänzungsdokumente“





„Mission Statement“:

Das ÖREK 2011 ist kein Plan, der kartografisch verortete Nutzungen festlegt, sondern eine gemeinsame erarbeitetes „Leitbild“ mit Handlungsprogramm.

Das ÖREK soll als Handlungsanleitung für das abgestimmte raumrelevante Handeln des Bundes, der Länder, der Städte und Gemeinden sowie der Interessensvertretungen dienen und die ebenen- und sektorenübergreifende Kooperation stärken.





Grundhaltungen & Ziele

Grundhaltungen:

- Wettbewerbsfähigkeit
- Solidarität
- Nachhaltigkeit

Räumliche Ziele:

- Kompakte Siedlungsstrukturen
- Polyzentrische Strukturen
- Leistungsfähige Achsen
- Funktionelle Verflechtungen
- Netz von Mittel- und Kleinzentren
- Entwicklung nicht-städtischer Räume
- Entfaltung regionalspezifischer Potenziale
- Bewältigung Bevölkerungswachstum
- Überprüfung der Maßnahmen

Grundsätze kooperativer Raumentwicklung

- Nachhaltige Raumentwicklung
- Orientierung am Gemeinwohl
- Kohärente Planung
- Partizipative Planung
- Zusammenarbeit in Ö, mit Nachbarn,
- In Europa und mit EU-Institutionen
- Wirkung und Umsetzung

Handlungsprogramm

1. Säule: Regionale & nationale Wettbewerbsfähigkeit

- Erreichbarkeit schafft wettbewerbsfähige Standorte:
Integrierte Weiterentwicklung der linienhaften Infrastruktur
- Wachstumsmotor Forschung, Technologie, Innovation
- Regionale Innovationspolitik, Beschäftigungswachstum & Qualifizierung

2. Säule: Gesellschaftliche Vielfalt & Solidarität

- Einwanderungsland auf dem Weg zur Einwanderungsgesellschaft
- Sicherung der lokalen & regionalen Daseinsvorsorge
- Wachstum qualitätsorientiert bewältigen

3. Säule: Klimawandel, Anpassung, Ressourceneffizienz

- Energieautarke Regionen anstreben – Raumbezug des Energiesystems
- Vorrangflächen zum Schutz vor Naturereignissen
- Nachhaltige Siedlungs- und Freiraumentwicklung
- Nachhaltige Mobilität

4. Säule: Kooperative & effiziente Handlungsstrukturen

- **Regionale Planungsebene stärken**
- Entwicklung einer österreichweiten Agglomerationspolitik
- Neue Partnerschaften zwischen Land und Stadt
- Gesamtösterreichische & europäische Perspektiven stärken

Umsetzung

ÖREK-Partnerschaften

- Flächenfreihaltung
- RO & Verkehr
- Vielfalt & Integration
- Energie-RPL
- Risikomanagement f. gravitative NG
- Regionale Handlungsebene**
- Stadtregionen
- Leistbares Wohnen
- Risikomanagement Hochwasser
- Flächensparen
- Abwanderungsregionen

Monitoring



Erste ÖREK-Partnerschaften



Vielfalt & Integration
Zunehmende Vielfalt,
Herausforderungen der
Planung in ländlichen &
städtischen Regionen

**Risikomanagement f. gravitative
Naturgefahren in der RO:**
erstmalig umfassende Bearbeitung
gravitative Naturgefahren und RO,
fachliche Empfehlungen, Follow-Up:
Arbeit an politischen Empfehlungen

**Risikomanagement
Hochwasser**
Bericht + Empfehlungen

**Flächenfreihaltung f.
linienhafte Infra-
strukturen:**
Gesamtübersicht zur
gesetzlichen Lage,
Handlungsvorschläge

**Regionale
Handlungsebene stärken:**
Übersicht regional
Governance Systeme,
Wirkungsorientierung, Vision
Region

**Plattform Raumordnung &
Verkehr:**
Mindeststandards im ÖV,
Siedlungsentwicklung & ÖV-
Erschließung – Empfehlungen
der Raumordnung & weitere
Arbeiten

Leistbares Wohnen:
Übersicht über mögliche
Beiträge der Raumordnung,
Gutachten Vertrags-
raumordnung, fachliche
Empfehlungen

Stadtregionen:
Entwurf einer „Agenda
Stadtregionen“, Diskussion
Stadtregions-/
Agglomerationspolitik

**Energieraum-
planung:**
Klärung zu Definition
& Begrifflichkeiten,
Übersicht zu Tools,
Handlungsempfehlun-
gen



ÖREK-Partnerschaft

„Regionale Handlungsebene stärken“



Ausgangspunkt:

Prozess anknüpfend an Handlungsfeld 4.1 des ÖREK 2011

Zielsetzungen:

Erfahrungsaustausch zu Möglichkeiten und Grenzen regionaler Kooperation– innerhalb /außerhalb der Partnerschaft mit verschiedenen Akteursgruppen; vertiefte Bearbeitung ausgewählter Fragestellungen; Beiträge zum STRAT.AT2020-Prozess;

Partner:

- Federführung: Land Steiermark und BKA, Abt. IV/4
- Vertretung Bund: BMASK, BMLFUW
- Vertretung Länder: K, NÖ, OÖ, Sbg, T,
- Österreichischer Städtebund

Projektlaufzeit:

knapp 2 ½ Jahre, bis September 2014



Das Land
Steiermark

Arbeitsprozess und Ergebnisse



- 11 Sitzungen der Projektsteuerungsgruppe,
- 2 themenspezifischen Workshops (CLLD, Wirkungsorientierung in der Regionalentwicklung),
- 2 ganztägigen Veranstaltungen im Mai 2012 in Wien und Juni 2014 in Graz.

➤ **Ergebnispublikation in der ÖROK-Schriftenreihe**

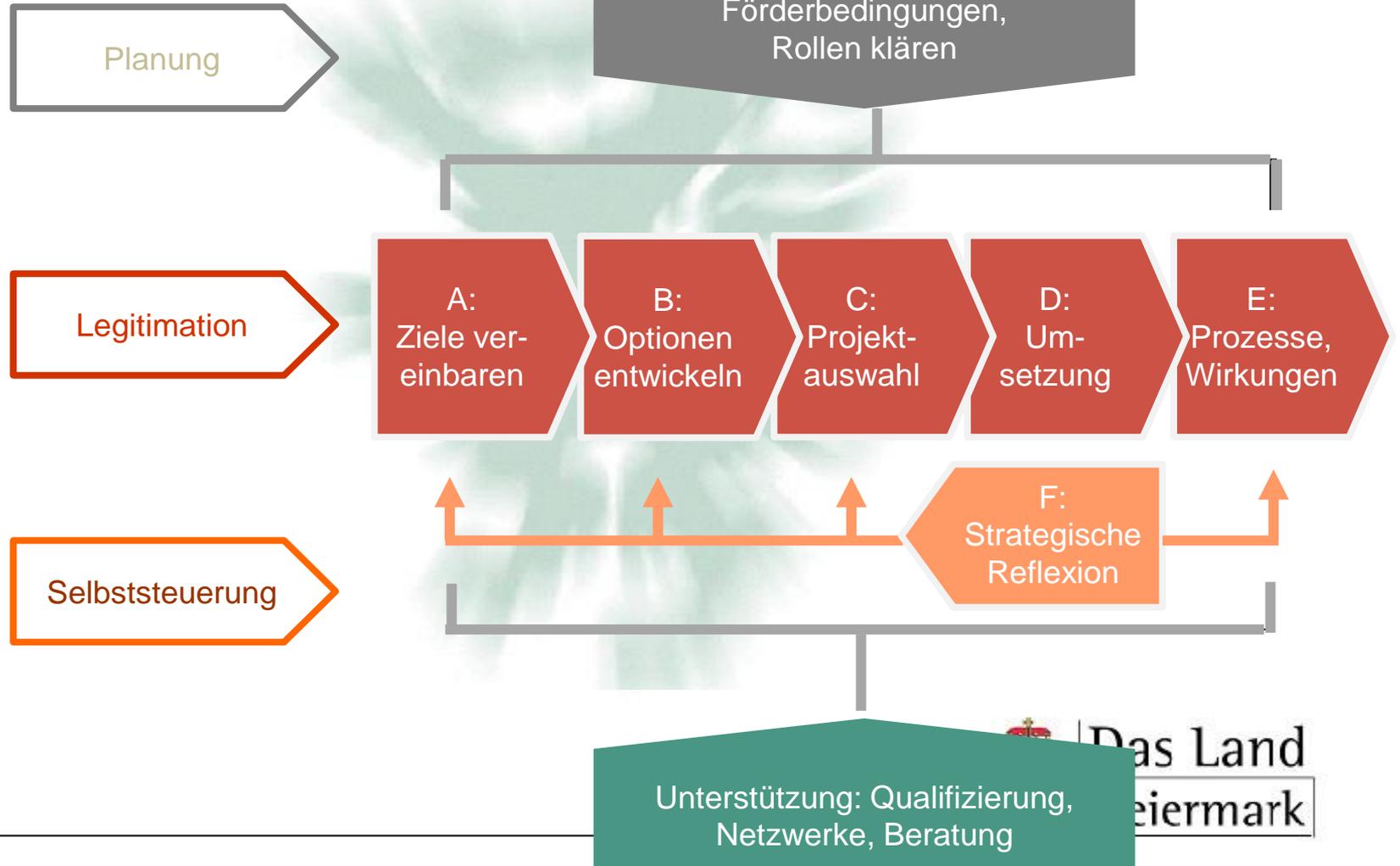


Das Land
Steiermark

Prozess der wirkungsorientierten Regionalentwicklung



3 Logiken:





Abschlussthema „Vision Region“

- Zielsetzung: Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse und Aufzeigen von möglichen Ansatzpunkten zur Weiterentwicklung der regionalen Handlungsebene
- 2 Ergebnis-papiere
 - Arbeitspapier
 - „AGENDA *Regional Governance* – Ein fachlicher Orientierungsrahmen als Ergebnis der ÖREK-Partnerschaft“ → *fasst die wesentlichen Inhalte des Arbeitspapiers zusammen*
- 3 zentrale Handlungsfelder

Verbesserung der institutionellen Rahmenbedingungen

- Erarbeitung sektorübergreifender räumlicher Leitbilder auf regionaler Ebene.
- Themenübergreifende Zusammenarbeit zwischen Fachabteilungen/-ministerien auf Bundes- und Landesebene.
- Anwendung der in der ÖREK-Partnerschaft erarbeiteten Grundlagen von Bund, Ländern, Städten, Gemeinden und Regionen.

Eckpunkte einer neuen Regionalpolitik

- Darstellung und Operationalisierung von Themen, für die die Kooperation und Koordination auf regionale Ebene einen Mehrwert schafft.
- Entwicklung und Einrichtung von dauerhaften Kooperationsmechanismen zwischen den Akteuren.
- Entwicklung einer gemeinsamen Vorstellung über funktionale Regionen (Regionsabgrenzung).

Unterstützende Aktivitäten zur Qualitätssicherung

- Koordination von Aus- und Weiterbildung der Akteure.
- Gemeinsame analytische Betrachtungen, Evaluierungen etc.
- Evaluierung und Monitoring zur Umsetzung des Prinzips der Wirkungsorientierung in der Regionalentwicklung.



Kreative Regionen



Zukunft
unternehmen

Jugendliches
regionales
Selbstbewusstsein

Datenhighway statt
Pendeln



Land- und
Flächenmanagement

Integration
schafft
Ressourcen

Stärkung der
Regionen

Stabilisierung
und Rückbau

Das Land
Steiermark

No regions

Polarisierung und
Partikularinteressen

Kumulatives
Schrumpfen

Transfers als
Lebensgrundlage

Tourismus
polarisiert

Regionale
Handlungsebene ist
Geschichte

Flächenknappheit
und Leerbestand





- Notwendigkeit organisatorischer **Kontinuität** der Governance Leistungen – grundsätzlich unabhängig von EU-Programmen, unter Nutzung von Synergien.
- Fokus auf **Wirkungsorientierung** und strategisches Handeln – Vereinbarung von Zielsystemen und deren Beobachtung (Monitoring)
- **sektorübergreifenden Abstimmung** und Koordination auf allen Ebenen (Einrichtung geeigneter Formate).
- **Unterstützungs- und Vernetzungsaktivitäten:** Aus- und Weiterbildungsangebote für die Akteure, gemeinsame/abgestimmte Evaluierungen etc.





„Österreich-Plattform *Regional Governance*“:

- Plattform als Angebot des Bundeskanzleramtes in seiner koordinierenden Rolle im Bereich der Regionalentwicklung.
- Zusage der Bundesländer für aktive Mitarbeit.
- Zielsetzung: Koordination, Kooperation und Abstimmung der für die regionalen Handlungsebene relevanten Akteure – Bundesinstitutionen, Länder, Städte, Gemeinden, Regionen.
- Basis für die Detailkonzeption der „Österreich-Plattform“: „Agenda Regional Governance“ der in ÖREK-Partnerschaft erarbeiteten Ergebnisse.



Regionen nach Landesentwicklungsprogramm



pro Region ein
Regionalmanagement



Das Land
Steiermark



Regionalversammlung:

- alle BürgermeisterInnen, Landtags- Nationalrats-
abgeordnete, Bundesräte der Region
- Interessensvertretungen mit beratender Stimme

Aufgaben:

- Beschlussfassung des vom Regionalvorstand vorgelegten
regionalen Entwicklungsleitbildentwurfes
- Stellungnahme zu regionalen Entwicklungsprogrammen
- tagt ein mal pro Jahr
- formelles Beschlussorgan (ohne Steuerungsfunktion)





Regionalvorstand

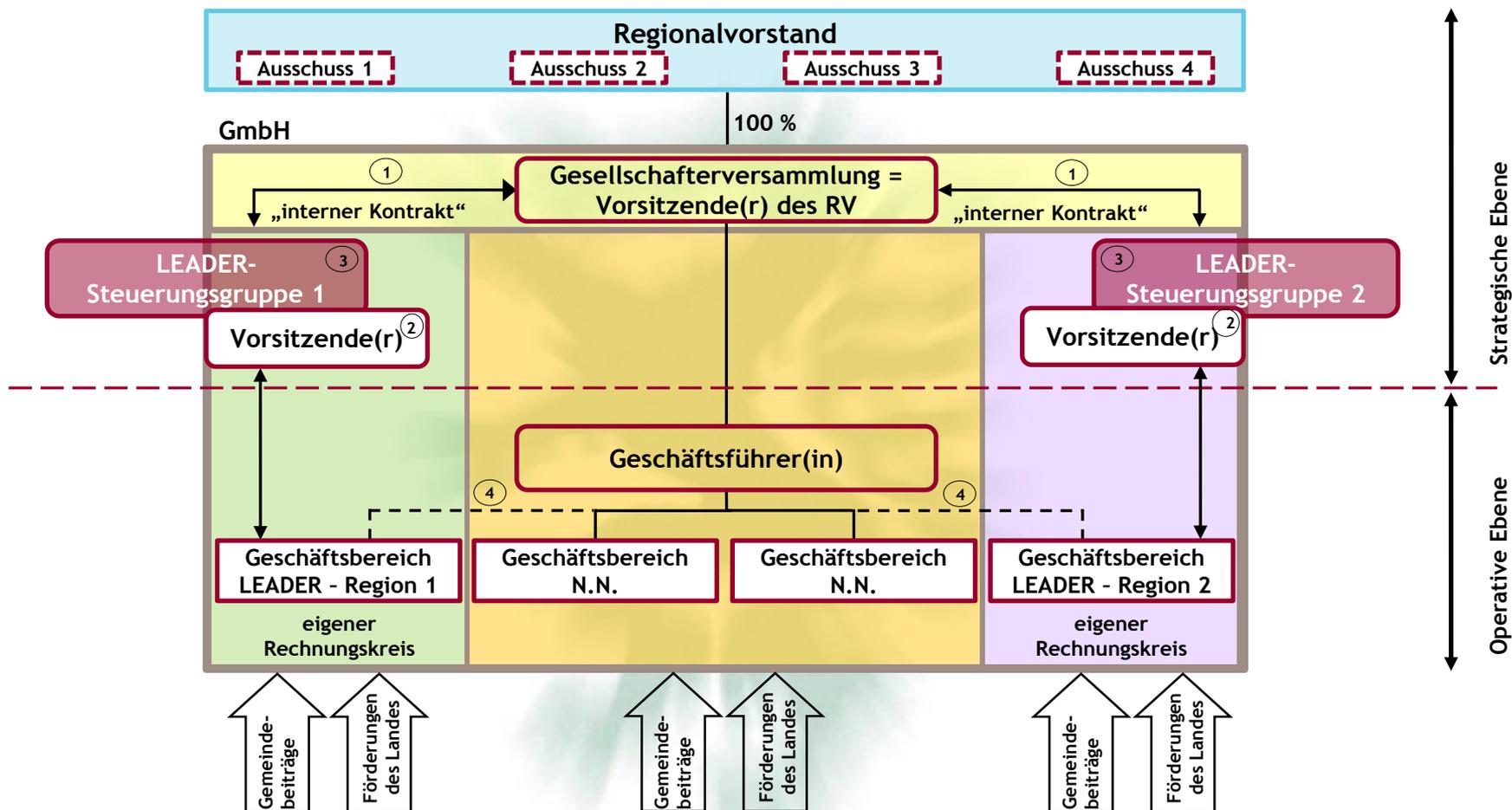
- maximal 12 Landtags-, Nationalratsabgeordnete, Bundesräte der Region + Kleinregionsvorsitzende
- 3 Interessensvertretungen mit beratender Stimme

Aufgaben

- Mitarbeit regionale Entwicklungsprogramme
- Entwurf regionales Entwicklungsleitbild
- Mitwirkung bei der Umsetzung
- Aufwertung als Körperschaft öffentlichen Rechts
- Eigentümer der Regions-GmbH als Kollegialorgan



Regionalstruktur neu



- ① "Interner Kontrakt" / Geschäftsordnung
- ② Vorsitzende(r) der Steuerungsgruppe unterschreibt Leader-Antrag, Anschrift LEADER-Büro
- ③ Leader-Steuerungsgruppe trifft Entscheidungen über Projekte in Leader-Region
- ④ Wechselseitige Informationspflicht und Controlling durch GF



Regionalstruktur Stmk. Ergebnisse



- ✓ 7 Großregionen, im LEP verankert
- ✓ Bestimmungen für neue Regionalstruktur im StROG
- ✓ Regionalvorstände haben Rechtspersönlichkeit – KÖR
- ✓ flächendeckende operative Regionalmanagements als RM-GmbHs mit Basisfinanzierung gegründet
- ✓ Regionale Entwicklungsleitbilder nach Landesvorgaben mit regionaler Entwicklungsstrategie und Leitprojekten erstellt und beschlossen (reg. Arbeitsprogramme)
- ✓ erste Bündelungen (Jugendmanagement, teilw. LAGs)



DI Rainer Opl
A 17 Landes- und
Regionalentwicklung



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

www.raumplanung.steiermark.at



Das Land
Steiermark